



Sozialformen, Strukturen, Mentalitäten der Kirchen in der DDR

Tagung zur Kirchentheorie, 08.–10. März 2023 in Leipzig

Im BEK wurden viele Fragen der gegenwärtigen kirchentheoretischen Diskussion bereits bedacht und erprobt: neue Formen von Gemeinde, Reform des Mitgliedschaftsrechts, Multiprofessionelle Teams, Finanzierung jenseits der Kirchensteuer etc. Dabei fielen kirchentheoretische Leitbilder und ekklesiologische Reflexionen nicht unbedingt mit Veränderungsprozessen in der Breite der Gemeinden zusammen. Auch strukturelle Veränderungen fanden nicht immer die nötige Mehrheit. Diese beiden Ebenen von Kirchentheorie und Kirchenentwicklung gilt es in der Forschung gut zu unterscheiden, beide bieten jedoch Lernpotential. Die Tagung wurde in drei Dimensionen strukturiert, die zueinander in Wechselverhältnissen, zuweilen aber auch in Spannung stehen:

Sozialformen

Kurzfristige Veränderung

Laieninitiativen, Basisgemeinde, Offene Arbeit, Arbeitskreise

Ausgewählte Beobachtungen

- Begriffe „Gemeinschaft“ und „Gemeinde“ programmatisch zentral, auch in ökumen. Diskussion
- Zusammenhang von Familie und Ortsgemeinde
- Netzwerke quer zu Formaten, in Führungspositionen hinein
- Sozialformen mit unterschiedlichen Funktionen (vgl. Sozialraumstudie SI)
- Überschreitung kirchlicher Milieus gelingt v.a. in der gesellschafts-politischen Arbeit, anhand von Themen

Forschungsbedarf

- Blickwechsel von charismatischen Führungspersonlichkeiten auf Multiplikator:innen im Ausbildungsbereich
- Nicht nur „Hervorgehobenes“ und „Neues“, sondern auch „Durchschnittliches“, z.B. exemplarische Gemeindestudien
- Gemeindebegriff und dessen Verhältnis zu den anderen Sozialformen

Strukturen

Mittelfristige Veränderung

Mitgliedschaftsrecht, Leitung, Gemeinschaft der Dienste, Finanzen

Ausgewählte Beobachtungen

- Spannungen zwischen Landeskirchen und BEK, konfessionellen Profilen, kirchlichen Ebenen, unterschiedlichen Ausbildungsstätten etc. erschweren Beschlüsse und Umsetzung
- Konzeptionelle Verbindung von Amtstheorie kirchlicher Berufe und Zeugnis aller Christ:innen
- Leitvorstellungen durch positives Bild von säkularer und moderner „Welt“ geprägt, starke Binaritäten
- Stabilisierung des Bisherigen durch finanzielle Transfers

Forschungsbedarf

- Genauer: Strukturelle Gründe für Abbruch bestimmter konzeptioneller Prozesse und ökumenischer Austauschprozesse nach 1990
- Verwaltungsgeschichte als Forschungsdesiderat
- Einflüsse der anthropologischen und Gesellschaftsbilder
- Struktureller Wandel im Verhältnis zu Kulturwandel

Mentalitäten

Langfristige Veränderung

Ost-West, Konfessionell, Bürgerlichkeit, i.a.W.: Kulturen, langfristige Prägungen

Ausgewählte Beobachtungen

- Unterschiede in privaten und beruflichen Lebensverhältnissen vertiefen sich über die Zeit der DDR
- Konzilsrezeption wird durch mehr Kontextualität begünstigt
- Minderheitenbewusstsein zwischen Avantgarde und Verunsicherung
- Einbettung in größere gesellschaftliche Wandlungsprozesse in Ost und West, z.B. „Lerngemeinschaft“ mit Aufbruch in der Pädagogik und emanzipatorischen Ideen

Forschungsbedarf

- Generationenentwicklung und -konflikte
- Kirche im Neubaugebiet
- Grundlegend: nur scheinbar geteiltes, implizites Wissen transparent machen
- Verhältnis von Mentalitäten zu Strukturen und Sozialformen

Publikation als
Tagungsband geplant